

im neuen Personalausweis (Identitätskarte) mit dem Geburtsort Tramin „Provinz TRIENT“ auf. Erst 1949 kamen wir wieder zur Provinz Bozen, also zu Südtirol zurück! In dieser Zwischenkriegszeit haben sich die Unterlandler sehr bemüht, deutsche Südtiroler zu sein und haben, wenn auch nicht offiziell, eine sehr rege kulturelle Tätigkeit entwickelt. Hauptsächlich mit der Unterstützung vom deutschen Ausland konnte Kultur und Brauchtum gefördert und gelebt werden. In dieser sehr angespannten Zeit haben sich die Unterlandler, wieder inoffiziell, ein eigenes Wap-

pen zugelegt. Es ist das Wappen auf der linken Seite unserer Tafel, bei der der Pfeil nach oben zeigt. Es versinnbildlicht auch die Hoffnung, wieder von Trient weg und zu Südtirol zu kommen. Herr Guido Waid, der diese Zeit selbst aktiv erlebt hat, gab uns diese geschichtliche Information und unser Jahrgang hat damit beigetragen, dass dieses Wappen nicht in Vergessenheit gerät. Unsere Leaszeit war politisch auch sehr aufgewühlt. Im Dorf hatte die Polizeieinheit „Celere“ den Gasthof Löwen besetzt. Bei jeder Kleinigkeit, die politisch angehaucht war, mischten sie sich ein.

Auch wir mussten unsere Tafel nochmals abnehmen und ausbessern. Ober dem Weinfassl hatten wir drei Striche. In roter Farbe konnte man sie nicht machen, denn die hätte an die österreichische Fahne erinnert. Also haben wir einen rotbraunen Farbton gewählt. Dies wurde von der „Celere“ beanstandet, weil dies noch immer der österreichischen Fahne zu ähnlich war (!). Wir mussten es dann mit Goldbronze übermalen.

So gesehen ist unsere Leasertafel als Zeitzeuge auch ein geschichtliches Dokument.

Alten- und Pflegeheim St. Anna

PV Anlage und Batteriespeicher für das Alten- und Pflegeheim St. Anna



Bereits im Vorjahr hat sich der Verwaltungsrat mit der energetischen Optimierung des Heimes eingehend befasst. Die Energytech Ingenieure GmbH aus Bozen wurde mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzung zu den Möglichkeiten dazu beauftragt. Am 27.06.2022 hat Ing. Georg Felderer diese dem Verwaltungsrat vorgestellt.

Geplant

Die bestehende PV-Anlage mit einer Gesamtleistung von 78,96 kWp soll durch die Installation von 45,65 kWp auf zwei noch freien Dächern der Struktur erweitert werden. Zusätzlich soll die ökonomische Ausbeute der PV-Anlage durch den Einsatz von Energiespeichern optimiert werden.

Daneben ist geplant, in der Tiefgarage einen Autoabstellplatz mit einer Elektroladestation auszustatten. In der Tiefgarage und im Innenhof werden zudem Steckdosen für Elektrofahräder installiert.

Kosten

Gesamt Arbeiten: 294.164,77 Euro

10% Mehrwertsteuer auf Arbeiten:

29.416,48 Euro

Technikerhonorare: 38.647,00 Euro

4% CNPAIA auf Honorare: 1.545,88 Euro

22% Mehrwertsteuer auf Honorare:

8.842,43 Euro

Gesamtbetrag:

372.616,56 Euro



Blick auf die bereits bestehende PV Anlage

Finanzierung

Im Sinne des Beschlusses der Landesregierung vom 30. Dezember 2022, Nr. 1021 wurde um einen Beitrag zur Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen angesucht. Folgender Finanzierungsplan wurde genehmigt:

a) Erhofferter Beitrag des Landesausschusses
97.500,00 Euro

b) Eigenmittel 275.116,56 Euro

Insgesamt: 372.616,56 Euro

Vergabe der Arbeiten

Die entsprechenden Arbeiten wurden durch ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung mit insgesamt 10 eingeladenen Wirt-

schaftsteilnehmern vergeben und schließlich mit einem Abschlag von 1,316% auf die Ausschreibungssumme der Firma Obrist GmbH für einen Betrag von Euro 290.425,65 (ohne Mehrwertsteuer, inkl. Kosten für die Sicherheit) übertragen.

Durchführung

Am 26. Mai fand im Altenheim ein Lokalausweis mit Projektant Manuel Fischnaller von der Energytech GmbH, Albert Obrist von der Firma Obrist GmbH und Direktor Kurt Niedermayr statt. Es ist angedacht, die Arbeiten in den Monaten September/ Oktober 2023 durchzuführen.